

Metallarbeiter-Zeitung

Wochenblatt des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes

Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 Goldmark
Einzelnummern 15 Goldpfennig (nur gegen Voreinsendung
des Betrages)

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Kummer
Schriftleitung und Verlagsstelle: Stuttgart, Altestraße 16
Fernsprecher Nr. 8800 — Postfachkonto Stuttgart Nr. 6809

Erscheint wöchentlich am Samstag
Anzeigen aller Art werden bis auf weiteres nicht mehr angenommen
Eingetragen in die Reichspostzeitungsliste

Autoindustrie und Schutzzölle

Die diesjährige Generalversammlung des Deutschen Automobilhändler-Verbandes hat die schnellste Beseitigung der Einfuhrverbote und Ablehnung jeder Erhöhung der gegenwärtigen Automobilzölle gefordert. Begründet werden diese Forderungen mit dem ständig wachsenden Bedarf an Kraftfahrzeugen. Der Bedarf kann von der deutschen Automobilindustrie auch nicht annähernd gedeckt werden. Ferner werden nicht genügend Fahrzeuge in den Preislagen angeboten, die der Kaufkraft der breiteren Wirtschaftsschichten entsprechen.

Deutschland steht in der Herstellung und im Verbrauch von Automobilen an letzter Stelle von allen Großstaaten, und dies trotz seiner ausgedehnten Industrien, trotz der deutschen Siege bei den internationalen Rennen und trotzdem, daß die Bioge des Automobils in Deutschland stand. Es kommt in Deutschland auf 360, in Frankreich auf 90, in England auf 70 und in den Vereinigten Staaten auf 6 Einwohner ein Kraftwagen.

Ein Fachmann auf dem Gebiete der Fabrikorganisation, Prof. Dr. Schlessinger, hat im Reichsverband der Automobilindustrie über das Zurückbleiben der deutschen Automobilindustrie ausführlich gesprochen. Prof. Schlessinger steht in der amerikanischen Automobilindustrie mit ihrer Jahresproduktion von 4 1/2 Millionen Fahrzeugen einen ersten Wettbewerber. Deutschland stellte 1924 nur rund 30 000 Wagen her, und selbst wenn 1925 die Erzeugung auf 90 000 Wagen steigen, so sei dies gegenüber Amerika mit seiner Tagesleistung von 15 000 Stück eine geringe Leistung. Dem Vortragenden drängten sich folgende Fragen hinsichtlich der Überlegenheit des amerikanischen Automobilbaues auf:

1. Arbeitet der amerikanische Fabrikarbeiter persönlich entsprechend mehr, als der deutsche?
2. Ist es lediglich die Einrichtung, woraus die amerikanische Überlegenheit herrührt?
3. Wann tritt der Zeitpunkt ein oder bei welcher Mindeststückzahl lohnt es sich, Einrichtungen zu schaffen, die der amerikanischen Mechanik gleich, mindestens aber im Produktionsersparnis ebenbürtig sind?
4. Was länger braucht die deutsche Industrie, um auf die gleiche Höhe zu kommen, unter der Voraussetzung, daß sie über genügend Geldmittel verfügt?

Die Antworten auf diese Fragen sind im wesentlichen folgende:

1. Der amerikanische Fabrikarbeiter arbeitet persönlich nicht im mindesten mehr als der deutsche.
2. Es ist vor allem die Einrichtung, die die amerikanische Überlegenheit ausmacht. Die Überlegenheit besteht aber nicht nur in den Werkzeugmaschinen (Spezialmaschinen), sondern auch in der Materialverarbeitung und in der vollendeten Lösung der Transportfrage in der Werkstatt. Das ungeheure, ganz überraschende wissenschaftliche Können der Amerikaner wird nicht in Rennwagen verbuttert, sondern in systematischer Verbesserung und Verbilligung auf Grund der Fehlerüberwachung ausgewertet. Nicht jedes Jahr ein neues, wohl aber ein besseres als letztes Modell. Die Einkaufsbedingungen sind zentral in gebundenem Maße gelöst. Die Transportverhältnisse ermöglichen einen ununterbrochenen Fluß der Teile bis zum fertigen Wagen. Daher kleinster Materialumsatz, geringster Kapitalaufwand und Zinsendienst.
3. Annähernde Einrichtungen nach amerikanischer Art zu schaffen, lohnt sich erst, wenn mindestens 25 oder, noch besser, 50 Wagen täglich fertig aus der Fabrik kommen. Wenn wir in Deutschland bei den größeren Wagen von 50 PS an aufwärts vorläufig auf diese Ziffern nicht kommen können, müssen wir das Kennen einstellen, trotz der niederen Löhne und längeren Arbeitszeit.
4. Unter der Voraussetzung des Vorhandenseins des notwendigen Kapitals und Beibehaltung der Konstruktion auf mindestens 5 bis 8 Jahre dürfte eine Schonzeit von drei Jahren genügen. Beginnend wird die Umstellung durch die billigeren Löhne und die längere Arbeitszeit gegenüber Amerika. Eine vorzeitige Öffnung der Grenzen würde eine Überschneidung des deutschen Marktes bedeuten und eine Umstellung illusorisch machen. Während der Schonzeit haben nach Ansicht Schlessingers die kleinen und weniger leistungsfähigen Betriebe zu verschwinden.

Die Antworten, die Prof. Dr. Schlessinger auf seine Fragen gibt, bedeuten eine Ohrfeige für die deutsche Automobilindustrie. Kein Wunder daher, daß die Öffentlichkeit so wenig von dem Vortrag erfährt. Zu der Beantwortung der Frage 4 können wir Prof. Schlessinger nicht folgen, da wir die Befürchtungen Schlessingers in bezug auf die Überschneidung des deutschen Marktes bei Öffnen der Grenzen nicht teilen. Das Beispiel Englands zeigt, daß gerade durch Öffnung der Grenzen die Automobilindustrie einen starken Aufschwung nimmt. Englands Automobilindustrie befand sich in einer ähnlichen Lage wie die deutsche. Der verschärfte Wettbewerb des Auslandes brühte wohl die Preise, steigerte aber gleichzeitig die Aufnahmefähigkeit des Inlandmarktes und verdoppelte die Ausfuhr, während die Einfuhr im gleichen Zeitraum um ein geringes zurückging. 80 vH des Eigenbedarfs konnten die englischen Fabriken decken. Die größte Zahl der Automobilfabriken fand in dem erhöhten Umsatz reichlichen Ausgleich für die herabgesetzten Preise.

Während der 6 1/2-jährigen Einfuhrsperrre hatten die deutschen Automobilindustriellen reichlich Zeit, sich umzustellen. Wozu die Frist um 3 Jahre verlängern? Sollen die unhaltbaren Zustände bereinigt werden? Gerade das Einfuhrverbot ist die Ursache der Rückständigkeit der deutschen Industrie. Wenn eine große deutsche Automobilfabrik noch Ende 1924 erklären konnte, sie hätte keine Veranlassung, ihre Preise herabzusetzen, solange sie ihre Produktion zu den bestehenden Preisen absetzen kann, so zeigt dies, wohin Einfuhrverbote und übermäßiger Zollschutz führen.

Daß die Automobilindustriellen auch anders können, zeigte die letzte Amsterdamer Ausstellung, wo die deutsche Industrie ihre Erzeugnisse um 40 bis 50 vH billiger anbot als in Deutschland. Demnach können die Preise im Inland um mindestens 40 vH gesenkt werden ohne Gefahr für die Industrie. Die deutsche Autozubehör-Industrie ist durchaus nicht mit dem Bestreben der Automobilindustriellen nach Schutzzöllen einverstanden. Außerdem wenden sich Händlerkreise und namhafte Handelskammern gegen die Einfuhrverbote.

Die jetzigen Lieferfristen der Automobilfabriken von 2 bis 4 Monaten sind für den dringenden Bedarf des Inlandmarktes unerträglich. Sie schädigen die Wirtschaft in großem Maße. Der Regierung kann dies nicht unbekannt sein. Trotzdem will sie der Autoindustrie Zölle zugestehen, die das 10- bis 17fache der Vorkriegszölle bedeuten.

Prof. Schlessinger hat festgestellt, daß weder die Leistung noch die Löhne, und nach unserer Auffassung auch nicht die Materialpreise, die zurzeit niedriger als in Amerika sind, die Wettbewerbsfähigkeit in Deutschland verhindern, sondern die Rückständigkeit der Betriebe. Die Fordische Fabrikationsweise läßt sich zwar nicht ohne weiteres auf deutsche Verhältnisse übertragen, doch ist in bezug auf moderne Fabrikation und Betriebsführung noch lange nicht das Geschehen, was unbedingt notwendig wäre. Man sehe sich nur den Schneidengang der Normung an. Im Jahrbuch der deutschen Automobilindustrie wird angegeben, daß die Normung nicht in dem Maße wie im Ausland durchgeführt ist. Dadurch ist die deutsche Industrie mehr oder weniger gezwungen, in der Normung dem Ausland zu folgen. Bei den Nadeln und Nadelnadeln ist es erlaubt, von einer Verwilderung zu sprechen. Eine Nadelnadel z. B. mußte innerhalb 15 Jahren nicht weniger als 4000 verschiedene Nadelnmodelle anfertigen, während bei einer Normung höchstens 15 in Frage kommen. So konnte die Normung der Stahlräder, die der gesamten beteiligten Industrie großen Vorteil bringt, noch nicht abgeschlossen werden, weil eine Entzweiigung in bezug auf Lagerung und Bereitung nicht erzielt werden konnte.

Die Kapitalnot, wie die Zusammenstellung einiger Goldbilanzen der Automobilindustrie zeigt, ist wohl ein Symptom für die Umwandlung der Betriebe. Die deutsche Automobilindustrie hat die Krise von 1924 glänzend überstanden. Von einem Substanzverlust ist nicht viel zu merken. Eine Beobachtung von 11 großen Aktiengesellschaften der Automobilindustrie ergibt folgendes: Das Kapital der 11 Aktiengesellschaften vermehrte sich gegenüber der Vorkriegszeit von 65,6 auf 128,9 Millionen, also um 196,8 vH. Am stärksten kommt die Kapitalvermehrung bei Daimler mit 454 vH, Wanderer mit 450 vH, Mannesmann mit 250 vH und Redaripulm mit 222 vH zum Ausdruck. Nur Benz und Janir weisen eine Kapitalverminderung auf. Die Aktien der 11 Gesellschaften sind zwar von 88,8 auf 20,9 Millionen zurückgegangen, dafür verminderten sich die Obligationen usw. von 19,4 auf 2,8 Millionen und die Gläubiger von 47,2 auf 23,5 Millionen. Der Anteil des Aktienkapitals gegenüber dem Gesellschaftskapital betrug im Durchschnitt in der Vorkriegszeit 58,6, 1924 dagegen 82,9 vH. Die starke Erhöhung der Immobilien von 32,6 auf 65,3 Millionen läßt auf größere Erweiterungen schließen. Dagegen sind die Mobilien zurückgegangen. Der Grund ist wohl in den beträchtlichen Abschreibungen und zum Teil in den rückständigen Einrichtungen zu suchen.

Prof. Schlessinger fordert, daß die kleinen und weniger leistungsfähigen Betriebe verschwinden müssen. Wir können uns damit einverstanden erklären. In der deutschen Automobilindustrie herrscht in der Tat eine Zerplitterung, bei der von einer planvollen, zusammengefaßten und wohlorganisierten Produktion — von wenigen Ausnahmen abgesehen — keine Rede sein kann. Auch darin gehen wir mit Prof. Schlessinger einig, daß nicht jedes Jahr ein neues Modell, sondern ein verbessertes altes Modell auf den Markt kommen sollte. Jedes neue Modell bringt eine Reihe konstruktiver Arbeiten, Versuche, Störungen in der Produktion und im Absatz und somit erhöhte Kosten. Nebenfalls ist es klüger, bestehende Konstruktionen zu vervollkommen und zu verbessern. Neue Arbeitsverfahren und neue Werkstoffe geben Anlaß genug, sich schöpferisch zu betätigen.

Fassen wir zusammen: Die Einfuhrverbote haben die Preise im Inland über das erträgliche Maß hochgehalten und der Automobilindustrie fette Gewinne gebracht. Zugleich wurde dadurch die organisatorische und technische Entwicklung der deutschen Automobilindustrie zum Schaden der allgemeinen Wirtschaft gehemmt. Die von der Reichsregierung auf Betreiben der Automobilindustriellen vorgelegenen Zölle würden in ihrer Wirkung Einfuhrverbote gleichkommen. Deshalb muß um der Arbeiter und der Wirtschaft willen die Beseitigung der Einfuhrverbote gefordert und zugleich die Einführung von Schutzzöllen verhindert werden.

Vor Schäden bewahrt sich,

wer die richtige Beitragsklasse wählt. Zwei Klassen laut Bundesgesetz sind nämlich Mitglieder von 18 bis 20 Jahren und Angehörige über 20 Jahre der zweiten Beitragsklasse angehören. Aber auch diese Mitglieder sollten, wenn immer möglich, der ersten Klasse beitreten. Denn nur in dieser haben sie Aussicht auf den höchsten Satz der Unterstützung bei Erwerbslosigkeit, Minderleistung und Streit. Darum trachte jedes Mitglied, die Beiträge der ersten Klasse zu entrichten.

Die Zollwucherei im Reichstag

Run steht die neue Zollvorlage im Reichstage zur Erörterung. Sie trägt, wie zu erwarten war, einen durchaus hochschulischen Charakter. Von den 924 Einzelpositionen werden die allermeisten geändert, davon werden 748 um das Doppelte bis zum vierzigfachen Satz erhöht. Da hätte man meinen sollen, daß die Regierung diesen ungeheuerlichen Eingriff in das Volkswohl und die Volksgesundheit eingehend und umiderlegt begründet haben würde. Das war nicht der Fall. Die Begründung, die der Reichsfinanzminister v. Schlieffen durch die Vorlesung einiger zusammengestoppelter Brocken gab, enttäuschte in jeder Beziehung. Sie war ärmlich und kümmerlich und entbehrte jeglicher Wirkung, wenn man nicht das Hin und Wieder ausbrechende schallende Gelächter als eine unbeabsichtigte Wirkung ansehen will. Es verlohnt sich wirklich nicht, auch nur ein einziges Wort dieser sogenannten Begründung wiederzugeben.

Der erste Redner, der Sozialdemokrat Bissell, hielt eine gründliche Abrechnung mit den Schutzzöllnern, die während der Rede dahagen wie gepöbelte Hunde. Er führte im wesentlichen aus: Die Regierung hat die Getreidezölle mit der Zollvorlage verknüpft, weil sie den Sonderwünschen jener Kreise Rechnung tragen wollte, die ohne Getreidezölle die Zollvorlage, zumal die Industriezölle, nicht annehmen würden. Auch die Zustimmung der deutschen nationalen Partei zu dem deutsch-spanischen Handelsvertrage, der nach der vielstündigen Verhandlung überzeugung dieser Partei eine schwere Schädigung des nationalen Wohls bedeutet, soll mit den Getreidezöllen bezahlt werden. Die Einfrierung dieses Kaufpreises beweist, daß es in Deutschland maßgebende Kreise gibt, die sich den Teufel um das nationale Wohl kümmern, wenn nur ihrem eigenen Nutzen Förderung zuteil wird. Im Gegenteil hierzu werden die Belange der breiten Schichten der Bevölkerung nicht nur nicht berücksichtigt, sie werden direkt mit Füßen getreten. Die neuen Zölle sind ein Geschenk an die besitzenden Klassen Deutschlands, während sie für die Unterdrückten eine ungeheure Belastung und eine ungeheure Verabwürdigung der Lebenshaltung bedeuten. Obendrein ist der mit der neuen Zollgesetzgebung beschrittene Weg der sichere Weg, die deutsche Industrie dauernd wettbewerbsunfähig zu machen und der deutschen Landwirtschaft ein Voller- und Foulspiel unterzulegen, auf dem sie Fortschritt und technische Fortschritte und organisatorische Verbesserungen unbeeinträchtigt lassen kann.

Wenn dem Großgrundbesitzer, der einzig und allein Vorteil von den Getreidezöllen hat, höhere Entschädigungen zugesichert werden, so wird er kein Verlangen mehr haben, sich einer Produktionssteigerung mit Eisen hinzugeben. Der deutschen Landwirtschaft hat der frühe Aufstieg des ausländischen Wettbewerbers niemals so not getan wie heute; aber die neuen Zölle schützten sie vor diesem Aufstieg völlig ab, indem sie ihr eine bequemlichkeitsprämie zahlten. Dagegen werden wir uns mit aller Entschiedenheit, wie wir auch die Behauptung als unwahr zurückweisen, daß die Arbeiterklasse Vorteil habe von hohen Zöllen, weil sie dann höhere Löhne zu erhoffen habe. Auf diesen Schwund fällt kein denkender Proletarier mehr herein. Im Gegenteil werden die höheren Zölle das Ausland zu Gegenmaßnahmen veranlassen, es wird sich gegen uns absperrn, die Ausfuhr erschweren und dadurch die Arbeitslosigkeit im Inlande vermehren.

Was die Getreidezölle angeht, so haben sich alle Sachverständigen, Wissenschaftler und Praktiker, gegen sie gewandt. Aber diese Leute, die die Herren von rechts Kirchpöcher nennen, predigen tauben Ohren. Dabei kostet der Weizen heute ohne Zoll bereits 265 M und der Roggen ohne Zoll 211 M je 100 kg, also 46 und 25 M mehr, als die Regierung im vergangenen Jahre für erwünscht und erträglich hielt. Die Folgen der Zollpolitik der Regierung und ihrer Schlingel werden nicht ausbleiben: Verschlechterung der proletarischen Lebenshaltung, steigende Verelendung mit all ihren unheilvollen Begleiterscheinungen, ununterbrochene Lohnkämpfe, eine Lähmung der Leistungsfähigkeit und eine Verelendung unseres gesamten wirtschaftlichen, sozialen und politischen Lebens. Die Zollvorlage bedeutet den Geist nationaler Beschränktheit; sie will Deutschland vom Weltmarkt absperrn, auf den es doch seiner ganzen Lage nach angewiesen ist.

Ein Zentrumredner macht den üblichen Ciertanz: Wir sehen in dem neuen Zolltarif ein unvermeidliches, notwendiges Mittel, unsere Landwirtschaft und Industrie lebensfähig zu machen und durch sie zu annehmbaren Handelsverträgen zu gelangen, wobei wir allerdings nicht verkenne, daß er der Arbeiterklasse manche Belastung bringen wird. Aber wir wollen nicht den einen Berufsstand gegen den anderen ausspielen. Ein Redner der Sozialpartei hält eine Schutzpolitik für notwendig, die Industrie brauche Zölle und die Landwirtschaft brauche ebenfalls Schutz, um die Industriezölle tragen zu können. Auch die Redner der bayerischen Sozialpartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung erklären ihre Zustimmung zu der Vorlage, während der deutschnationale Redner in angelegener Bescheidenheit die vorgelegenen Zölle noch nicht für ausreichend hält, sondern sie lediglich als einen Anfang zu höheren Zöllen ansieht. Der Redner der demokratischen Partei erklärte, daß die Regierung bei Einbringung der Zollvorlage den großen Vorteil der deutschen Qualitätsarbeit außer acht gelassen habe, sie habe der deutschen Wirtschaft das Ansehen ausgedehnt, daß sie ohne Zölle zusammenbrechen müsse. Es komme darauf an, die Produktion zu verbilligen und die Preise zu senken.

Am zweiten Verhandlungstage zerplünderte der sozialdemokratische Redner Tony Sender noch einmal die Zollvorlage, so daß eigentlich nichts davon übrig blieb. Sie führte aus: Unter den neuen Zöllen werden besonders die Armen der Armen leiden, deren Lebenshaltung ohnehin schon sehr niedrig und erbärmlich ist. Wie denkt es sich die Regierung eigentlich, in welcher Weise die Invaliden, die Altersrentner, die Kriegsbeschädigten, alle diese Opfer des Krieges und der Inflation, fernher ihr Dasein fristen sollen? Ein ungeheures Sinken der Volkseinkünfte, ein Steigen der Krankheits- und Sterblichkeitsziffer wird die unabwendbare Folge sein. Aber dranz fragen die Volksausbeuter nicht, wenn sie nur ihre Gewinne mehren können. Die neuen Zölle werden Deutschland vom Ausland absperrn, und das gerade in einem Augenblicke, in dem der Anschluß an die Weltwirtschaft für uns eine Lebensfrage ist. Durch die hohen Zölle wird weder der Landwirtschaft noch der Industrie dauernd geholfen; denn es wird durch sie die Produktion nicht gefördert, aber die Kaufkraft der Massen wird sinken. Die Zollvorlage bedeutet eine völlige Vorkriegserklärung der deutschen Wirtschaft, der man nicht die Kraft zurant, aus eigener Fähigkeit heraus sich wieder gesund zu machen. Wenn Regierung und Reichstagsmehrheit mit dieser

Politik der Massenberaubung fortführt, so werden sie die...
Dichtung dafür bekommen: der tiefe Groll der Millionen der wert...

Die Goldvorlage wurde dem handelspolitischen Ausschuss...
Ausschuss des Reichstags überwiesen. Doch soll dieser...

Bei der Beratung der Novelle zum Unfallversicherungsge...
setz werden von den Sozialdemokraten und Kommunisten allerlei...

Ein sozialdemokratischer Redner darauf hin, daß sowohl bei der...
Aufbringung der Mittel wie bei der Veranlagung der Gelder von einer...

So treibens die Metallindustriellen

Die Lage läßt das Raufen nicht, und die Metallindustriellen...
nicht die Unterdrückung der Arbeiterkraft. Eines der geeignetsten...

Der zu beobachtenden starken Fluktuation der Arbeiter sei in...
Stuttgart dadurch entgegenzusetzen worden, daß die großen Firmen...

Wir müssen auch, daß in einer ganzen Reihe von Betrieben...
Arbeiter — vor allem geschulte Facharbeiter — gesucht und eingestellt...

Aber alle diese Mittel scheinen eben doch nicht die nötige Wirkung...
zu haben, sonst würden nicht fortgesetzt die Industriellen verjahren...

Zurzeit scheint es uns wieder viele „Ender“ im Unternehm...
er zu haben. Man braucht eben Arbeitskräfte und sucht sie. Das...

Die Bezirksverbände haben ihre Mitglieder auf nachstehende...
Bezirke zu verpflanzen. Es ist ihnen jedoch ausgenommen, ihren...

a) Jedes mittelbare oder unmittelbare Heranziehen zwecks...
Einstellung an Arbeiter, die bei Firmen des Gesamtverbandes oder...

b) Die Firmen nach Arbeitern müssen vor Aufgabe dem...
Bezirksverband, dem die interessierte Firma angehört, zur Ge...

c) Jedes Unternehmen nach Arbeitern unter Obhut oder...
Aufsicht zu verpflanzen.

d) Im Falle der Aufgabe aller Betriebe, wo es zu...
Lohnveränderungen oder Differenzen zwischen Mitgliedern führen kann...

e) Für Firmen nach Arbeitern darf die Arbeitgeberpflicht...
nicht in Anspruch genommen werden.

f) Das Unternehmen in der Presse behauptet Orte und...
Bezirke nach Arbeitern, die sich im Streit befinden oder angepörrt...

g) Es ist verboten, die Arbeitsnachweise zur Aufgabe von...
Firmen zu benutzen.

Das betriebsliche Mitgliedschaften sind fortgesetzt gelagert, daß...
im Ausland oder nicht verplant werden kann und man deshalb...

Ausfuhr in starkem Maße in Frage kamen, daß aber meistens die...
Produktion der Verarbeitungindustrie zu ihrem größten Teil im...

Auch die Lage der Arbeiterkraft soll nach den Worten des von...
den Metallindustriellen eifrig unterstützten Reichspräsidenten Hinder...

Arbeiter, lernt aus solchem Vorgehen! Anschauungsunter...
richt habt ihr wahrlich genug gehabt. An Beispielen dafür, was auch...

Nachträgliche Steuerermäßigung

In der Metallarbeiter-Zeitung (Nr. 24) wurde von H. Feldmann...
die Auswirkung des Steuerüberleitungsgegesetzes vom 29. Mai 1925 be...

Auf Grund des § 10 Absatz 1 des Steuerüberleitungsgegesetzes...
kommt eine Rückzahlung für alle Arbeiter in Frage, die infolge...

Die Höhe des Betrages, der zurückgezahlt wird, ist abhängig von...
dem Hundertergebnis der betreffenden Arbeiter zahlen muß. Ein Betrag...

Die Bedeutung dieser Bestimmung sei an einem Beispiel er...
läutert: Ein Arbeiter hat infolge der Ausperrung nur 38 Wochen im...

Table with 2 columns: Description of tax calculation and Amount. Includes rows for 'Sein Arbeitseinkommen betrug in dieser Zeit', 'In Abrechnung wurde gebracht ein steuerfreier Lohn...', 'Wohin wurden verfahren', 'Weil der Arbeiter verheiratet ist...', 'Nach dem § 10 des Steuerüberleitungsgegesetzes soll er...', '7 vH von 600 M =', 'Der Arbeiter hat gezahlt', 'Der Arbeiter soll zahlen', 'Wohin wird dem Arbeiter zurückerstattet'.

Die Höhe des Betrages, der zurückgezahlt wird, ist abhängig von...
dem Hundertergebnis der betreffenden Arbeiter zahlen muß. Ein Betrag...

1. Stimmfähige Ausführung der in Betracht kommenden Arbeiter...
Die Liste ist mit nachstehendem Kopf zu versehen.

Table with 7 columns: Name, Wohnort, Geb. Ort, Geb. d. 1922, Geb. d. 1923, Geb. d. 1924, Geb. d. 1925.

2. Der Arbeiter ist vorher auf geeignete Weise bekannt...
gegeben, daß für die Arbeiter, die das ganze Jahr 1924 im Betrieb...

3. Die Erlaubnis nach diesen Richtlinien kommt nur für die...
Arbeiter in Frage, die während des ganzen Kalenderjahres 1924...

4. Nach Eintragung der Listen beim Finanzamt wird eine Nach...
prüfung durch Beamte der Lohnsteuerabteilung im Lohnbüro vor...

5. Nach erfolgter Nachprüfung erfolgt die Überweisung des zu...
erstattenden Betrages auf das Konto der Firma.

Diese Regelung ist möglich für alle Betriebe, deren Arbeiter in...
folge Streiks, Ausperrungen, Aussagen oder Krankheit im Jahre 1924...

Alle Arbeiter, die erst während des Jahres 1924 in einem Be...
triebe eingestellt wurden oder bei verjagten Unternehmen be...

Als Hauptquartier bildet uns die Erlaubnis von Lohnsteuer aus dem...
Jahre 1924 auf Grund des § 10 des Steuerüberleitungsgegesetzes. Ich...

Mein Gesamtverdienst hat im Jahre 1924 betragen ... M
davon als Lohnsteuerbetrag für 1924 ... M
Wohin zu verfahren ... M
An Lohnsteuer hat man mir zu erlassen ... M
Nach dem vorgelegten Nachweisungen hat man meinen...

Name ...
Wohnort ...

Einem gestellten Antrag wird nur stattgegeben, wenn ein voll...
ständig lüdenloser Nachweis erbracht wird 1. über die Höhe des Ein...

Der Nachweis zu 1 und 2 ist durch Bescheinigung des Fabrikanten...
zu führen, wenn er nicht aus den bei dem Finanzamt abgegebenen...

Die Betriebsräte und Vertrauensleute haben die...
Pflicht, für die notwendige Auffklärung und Unterstützung der Kollegen...

Neufassung des Wochenhilfegesetzes

Das Reichsarbeitsministerium plant eine Änderung der gefe...
hlichen Wochenhilfe. Der Entwurf liegt jetzt dem Reichsrat vor. Zur...

Wenn nun schon gesucht wird, wie am besten ein Lastenausgleich...
geschafft werden kann, so darf doch dabei nicht so verfahren werden...

Die Verminderung des Krankengeldes und der Wegfall des...
Wochenhilfes steht eine starke Verschlechterung vor. Bes...

1. An Stelle des im Entwurf vorgesehenen Wochengeldes in...
Höhe von drei Vierteln des Krankengeldes ein Wochengeld in...

2. Die Bestimmung, daß das Wochengeld für die ersten vier...
Wochen spätestens mit dem Tage der Entbindung fällig ist, ist...

3. Bei der Entbindung und bei Schwangerschaftsbeschwerden...
ist freie Hebammenhilfe und freie Arznei zu gewähren.

4. Wird Hilfe und Wartung durch Hauspflegerinnen gewähr...
t, so muß sie unentgeltlich geleistet werden.

5. Findet eine Entbindung nicht statt, so sind als Beitrag zu...
den Kosten der Schwangerschaftsbeschwerden 10 Reichsmark zu zahlen.

6. Für die Familienwochenhilfe wird verlangt, daß außerdem...
ein Wochengeld von einer Reichsmark täglich gewährt wird.

Unbedingt notwendig ist es, daß die in Punkt 2 vorgeschlagene...
Fassung im Gesetz aufgenommen wird, da der Satz „das Wochengeld...

7. Die Erlaubnis nach diesen Richtlinien kommt nur für die...
Arbeiter in Frage, die während des ganzen Kalenderjahres 1924...

8. Nach Eintragung der Listen beim Finanzamt wird eine Nach...
prüfung durch Beamte der Lohnsteuerabteilung im Lohnbüro vor...

9. Nach erfolgter Nachprüfung erfolgt die Überweisung des zu...
erstattenden Betrages auf das Konto der Firma.

Diese Regelung ist möglich für alle Betriebe, deren Arbeiter in...
folge Streiks, Ausperrungen, Aussagen oder Krankheit im Jahre 1924...

Alle Arbeiter, die erst während des Jahres 1924 in einem Be...
triebe eingestellt wurden oder bei verjagten Unternehmen be...

